

FRAKTIONSINFO

SPD IN DER BVV PANKOW

Inhalt

Erklärung des Fraktionsvorsitzenden	Seite 1
Aktuelles aus den Ausschüssen: Debatte um Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm	Seite 2
Ausblick: BVV-Sitzung am 24. September 2008 Anträge der SPD-Fraktion	Seite 3
Pressemitteilungen vom 9. Juli 2008 SPD will Fahrradstraßen schaffen	Seite 4

Neuwahl des Fraktionsvorstandes

Erklärung des Fraktionsvorsitzenden

Am 8. September 2008 habe ich die Fraktion gebeten, die normalerweise erst Mitte der Wahlperiode (Frühjahr 2009) anstehende Wahl des Fraktionsvorstandes vorzuziehen und zugleich erklärt, dass ich ab November 2008 nicht mehr als Fraktionsvorsitzender zur Verfügung stehe. Nach fast 17 Jahren aktiver Kommunalpolitik in NRW und Berlin, davon fast acht Jahre als Fraktionsvorsitzender fiel mir dieser Entschluss einerseits schwer. Andererseits hat sich mir eine berufliche Chance geboten, die ich angenommen habe und deren zeitliche Anforderungen nicht mit dem Amt eines Fraktionsvorsitzenden vereinbar sind.

„Loslassen können“ ist keine in der Politik häufig verbreitete Eigenschaft. Ich habe mir immer vorgenommen, dass ich kein „Patex-Politiker“ werde, der an seinem Stuhl klebt. Daher ist mir der Entschluss letztlich auch nicht schwer gefallen. Kommunalpolitik als Bezirksverordneter ist ehrenamtliche Politik. Daher hat die Fraktion angesichts meiner beruflichen Veränderung großes Verständnis für meinen Schritt gezeigt.

Ich werde der BVV weiterhin als „normaler“ Bezirksverordneter angehören, in den Ausschüssen für Finanzen, Immobilienmanagement und Personal sowie Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung. Voraussichtlich am 3. November 2008 wird die Fraktion einen neuen Vorstand wählen. Ich halte es nunmehr für unerlässlich, dass dem neuen Fraktionsvorstand als Team und der neuen Vorsitzenden das Vertrauen und die Unterstützung gegeben werden, die ich in den letzten Jahren hatte. Politik ist auch ein „Teamspiel“. Das muss man beachten, wenn man erfolgreich sein will.

Ich hoffe, dass wir hier im Bezirk entgegen der schlechten Beispiele, die wir in den letzten Jahren in der SPD erleben durften, zeigen können, wie man bei einem Wechsel solidarisch und fair miteinander umgehen kann.

Ich freue mich darauf, mich wieder in das Team einzureihen und aus einer anderen Position Politik machen zu dürfen, im Interesse der Menschen in unserem Bezirk und für unsere Partei.

Klaus Mindrup

Aktuelles aus den Ausschüssen

Gleichstellung und Integration

Debatte zur Umsetzung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms

Seit Herbst 2007 wurde es auf Landesebene diskutiert, seit kurzem ist es perfekt: Der Berliner Senat hat das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm mit Beteiligung des Rates der Bürgermeister beschlossen. Die „Strategien für ein geschlechtergerechtes Berlin“ sollen bis zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2011 gelten und die Berliner Gleichstellungspolitik inhaltlich und strategisch weiterentwickeln. Das Rahmenprogramm soll die Debatte um Geschlechtergerechtigkeit beleben, sie mit aktuellen Fragen verbinden und die wichtigsten Handlungsfelder der Genderpolitik bestimmen. Vier zentrale Herausforderungen bilden den Kern: Bei der vorschulischen und schulischen Bildung, bei Hochschule, Fachkräftemangel und Existenz sichernder Beschäftigung, dem demographischen Wandel, der sozialen Gerechtigkeit und der Integration ist eine gezielte Politik zur Verbesserung der Rechte und der Situation von Mädchen und Frauen nötig. Der Senat bekräftigt gleichzeitig die Bedeutung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting für die Gleichstellungspolitik und setzt sich das Ziel, diese Instrumente noch konsequenter in der Berliner Verwaltung anzuwenden. Wichtigste organisatorische Neuerung ist die Einrichtung eines Ausschusses „Gleichstellung“ auf Staatssekretärebene, der die Neuausrichtung der Gleichstellungspolitik steuern und koordinieren soll. Unser Pankower Bezirksbürgermeister Matthias Köhne gehört diesem Gremium als Vertreter des Rates der Bürgermeister an.

Auf den Rahmenplan aufbauend soll ein „Masterplan Gleichstellung“ mit konkreten Maßnahmen und Aktionen erstellt werden. Er soll sich stärker als dies im Rahmenprogramm möglich war mit dem Verhältnis der Geschlechter beschäftigen. Und hier kommen nun auch die Bezirke ins Spiel, die das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm umsetzen sollen: Vor der Sommerpause hatten SPD- und Linksfraktion gemeinsam einen Antrag in die BVV eingebracht, der für die Zuarbeit zum Masterplan des Landes die Einrichtung einer bezirklichen Arbeitsgruppe vorsah. In der Diskussion mit Dr. Gabriele Kämper von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen stellte der Ausschuss jedoch fest, dass eine Arbeitsgruppe dazu wenig geeignet ist – zumal sich über die Sommerferien der Ansatz geändert hat und die Bezirke nun aufgerufen sind, selbst einen Masterplan für ihren Verantwortungsbereich aufzustellen. Entsprechend wurde der Ursprungsantrag zurückgezogen. Der Ausschuss votierte in der September-Sitzung dann einstimmig für den gemeinsam entwickelten neuen Antrag „Umsetzung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms – bezirklicher Masterplan“. Aus Sicht des Ausschusses bietet das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm verschiedene Ansatzpunkte für das bezirkliche Handeln auf dem weiteren Weg zu einem geschlechtergerechten Bezirk. Dabei fängt unser Bezirk nicht von Null an, Erkenntnisse aus den bisherigen Aktivitäten sind unbedingt zu berücksichtigen und um Anregungen aus dem Rahmenprogramm zu ergänzen. Dazu gehört, die dort genannten Handlungsfelder aus Bezirkssicht zu gewichten und die Relevanz der dort genannten Zielgruppen für das bezirkliche Handeln zu prüfen. Diese inhaltlichen Vorgaben sind vom Vorgängerantrag übernommen.

Sabine Röhrbein

Der Antrag wird bei der BVV-Sitzung am 24. September 2008 behandelt. Infos zum Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm sind unter www.gleichstellung-weiterdenken.de zu finden.

Ausblick: BVV-Sitzung am 9. Juli 2008

Anträge der SPD-Fraktion

Bei der 18. ordentlichen Sitzung der BVV Pankow bringt die SPD-Fraktion einen Antrag ein, der sich mit einem neu zu entwickelnden Modell für die Zumessung der finanziellen Mittel für die Hilfen zur Erziehung (HzE) beschäftigt. Darüber hinaus fordert sie im Rahmen von Großen Anfragen Antworten zur Zukunft der Janusz-Korczak-Bibliothek im Ortsteil Pankow und zu den Sanierungs-

gebieten im Ortsteil Prenzlauer Berg ein: Der Bezirk Pankow wird durch das noch bestehende Modell zur Zumessung der HzE-Mittel finanziell regelmäßig erheblich belastet – er ist nicht der einzige Bezirk, während einige andere Bezirke Budget-Gewinne erzielen. Allerdings sind Hilfen zur Erziehung eine Pflichtaufgabe, die die Bezirke für das Land Berlin wahrnehmen. Kein Bezirk darf bestraft werden, weil er sich dieser Aufgabe verantwortungsvoll stellt. Das aber geschieht seit Jahren – die nötigen Mittel werden nicht in voller Höhe vom Land an die Bezirke weitergereicht. Vielmehr müssen sie sich eine im Landeshaushalt festgelegte Summe nach einem bestimmten Modell teilen. Erhalten mehr Bürgerinnen und Bürger Mittel aus diesem Topf als ursprünglich angenommen, schießt das Land zwar Gelder nach, aber nicht in voller Höhe. Deshalb wird seit Monaten um ein neues Zumessungsmodell gerungen, eine allen Bezirken gerecht werdende Lösung ist aber noch nicht gefunden. Das Abgeordnetenhaus ist jetzt mit der Thematik befasst. Die SPD-Fraktion in der BVV Pankow votiert unter anderem dafür, dass die Landesebene gemeinsam mit den Bezirken ein neues Modell zur Zumessung der HzE-Mittel für den nächsten Doppelhaushalt entwickelt, bis dahin sollen diese Ausgaben voll abgedeckt werden. Das neue Modell soll die Entwicklung der Ist-Mengen in den Bezirken seit dem Jahr 2000 sowie Faktoren zur demografischen Situation auf der Ebene der sozialräumlichen Bezirksregionen berücksichtigen. Der Antrag wird jetzt in die BVV eingebracht und voraussichtlich in die zuständigen Ausschüsse Finanzen und Kinder- und Jugendhilfe zur weiteren Beratung überwiesen.

Mit der Großen Anfrage zur Zukunft der Janusz-Korczak-Bibliothek will die SPD-Fraktion geklärt haben, ob und unter welchen Bedingungen die Bibliothek im Pankower Zentrum am heutigen Standort weiter bestehen bleiben kann. Zwischenzeitlich ist auch eine Privatschule in das Domizil, das ehemalige Jüdische Waisenhaus in der Berliner Straße, eingezogen. Sie will möglicherweise weitere Räume anmieten. Der Bezirk könnte wahrscheinlich eine Verlängerungsoption für die Bibliothek nutzen, wobei die konkreten Rahmenbedingungen offen bzw. der BVV nicht bekannt sind. Außer dem früheren Waisenhaus sind aber vielleicht auch andere Standorte in der Nähe für eine Nutzung als Bibliothek denkbar. Die Situation ist derzeit völlig unklar, deshalb wird das Bezirksamt gezielt nach der Zukunft dieser unersetzbaren Bibliothek im Pankower Zentrum gefragt.

In den nächsten Jahren steht die Aufhebung der sieben Sanierungsgebiete im Bezirk an. Den Anfang macht Ende des Jahres das Sanierungsgebiet Kollwitzplatz. Dies war Anlass für den Beginn einer breiten Diskussion in der BVV und in der Öffentlichkeit über den Erfolg und Misserfolg der Sanierungsgebiete. Dabei hat man oftmals den Eindruck, dass hier Auseinandersetzungen Anfang der 1990er Jahre einfach wiederholt werden. Die SPD-Fraktion ist gegen eine rein rückwärts gewandte und letztlich entpolitisierte Debatte. Um deutlich zu machen, dass das Ende der Sanierungsgebiete nicht das Ende einer sozialen und ökologischen Stadtentwicklungspolitik im Bezirk sein muss, hat die SPD zunächst eine Große Anfrage eingereicht. Demnächst werden weitere Anträge zum Thema „Auslaufen der Sanierungsgebiete und daraus folgende Konsequenzen für die Politik im Bezirk“ folgen. Die Fraktion plant hierzu auch eine öffentliche Veranstaltung, zu der gesondert eingeladen wird.

Klaus Mindrup/Sabine Röhrbein

Pressemitteilung vom 9. Juli 2008

Mehr Verkehrssicherheit für Radler zwischen Pankow und Mitte **SPD will Fahrradstraßen schaffen**

„Gerade jetzt im Sommer ist zu beobachten, wie im Prenzlauer Berg der Fahrradverkehr besonders über die Bezirksgrenze hinweg nach Mitte zunimmt. Kein Wunder, steigen doch die Leute bei den steigenden Spritpreisen aufs Rad um, wenn sie zum Beispiel zur Arbeit wollen. Sie sollen aber auch unfallfrei und sicher dort ankommen. Deshalb müssen wir Alternativen zu stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen wie der Schönhauser oder Kastanienallee schaffen“, begründet Klaus

Mindrup, der Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow, den Vorstoß seiner Fraktion für den Aufbau eines Systems von Fahrradstraßen.

Selbst täglich als Radler unterwegs, weiß er wovon er redet: „Auf der Schönhauser Allee kann es in Höhe des Pfefferbergs rasch zu gefährlichen Situationen zwischen Fußgängern und Radfahrern kommen. Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmern sind in der Kastanienallee schon alltäglich. Schon weil hier die Tram fährt, ist diese Straße für eine Bündelung des Radverkehrs deutlich ungeeigneter als zum Beispiel die Choriner Straße.“ Eine mögliche Fahrradstraße könnte daher von der Schönhauser Allee über die Choriner und Gormannstraße zum Hackeschen Markt führen. Dabei müsste für Radler die Einbahnstraßenregelung in der Gormannstraße aufgehoben, ihnen eine sichere Querung der Torstraße ermöglicht und für die Fahrradroute die Gormann- an die Rosenthaler Straße angebunden werden. „Fahrradstraßen fördern den Radverkehr, sind kostengünstig auszuweisen und verdrängen andere Verkehrsteilnehmern nicht völlig“, schildert Mindrup die Vorteile. „Die von uns vorgeschlagene Nord-Süd-Achse ist geradezu idealtypisch für den Ausbau als Fahrradstraße.“

Zur 17. Tagung der BVV am 9. Juli hat die SPD-Fraktion den Antrag „Fahrradstraßen für den Kiez“ (VI-0524) eingebracht. Ziel ist eine konsequente Abstimmung möglicher Fahrradstraßen mit dem Bezirk Mitte und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Das nächste FraktionsInfo erscheint zur 19. BVV-Sitzung, die am 12. November 2008 stattfindet, und kann unter www.spd-fraktion-pankow.de herunter geladen werden.